

Welling setzt auf die Null-Fuge

Tischlerei Welling investiert 200 000 Euro in neue Technologie / Neuen Markt erschlossen

Von Bernard Marks

Göttingen. Investitionen sollen das Göttinger Familienunternehmen Welling für die Zukunft wappnen. Die Tischlerei besitzt nun eine neue Maschine, die Teile herstellen kann, die keine Fuge in der Kante haben. Das erschließt der Firma einen neuen Markt.

„Wir investieren viel in das Unternehmen“, berichtet Christoph Welling. Der 43-Jährige führt die Firma mit Sitz an der Benzstraße seit 2010 in der dritten Generation. Rund 16 Mitarbeiter beschäftigt die Tischlerei heute. „Die Arbeit unseres Unternehmens hat sich seit den Anfängen stark gewandelt. Tischlermeister Josef Welling gründete die „Welling Bau- und Möbeltischlerei“ bereits 1944 und produzierte zunächst vor allem Fenster. Seit 1987, mit der Anschaffung der ersten CNC-Maschine, produziert Welling überwiegend Möbel. Der Fertigungsbereich umfasst die Herstellung von Einzelmöbeln bis hin zu kompletten Wohn- und Geschäftsbereichen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Fertigung von Labor-, Laden-, Praxen-, und Hoteleinrichtungen. Welling hat zum Beispiel auch das neue Tagungszentrum im Hotel Freizeit In gebaut.

Investition für technologischen Vorsprung

Kern der Strategie ist die fortlaufende Modernisierung, die das Unternehmen auf dem neusten Stand hält. „Erst kürzlich haben wir in eine neue Maschine investiert, die uns einen komfortablen technologischen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz verschafft“, erzählt Welling. Die neue Kantenanleimmaschine von der Firma Holzher sorgt für eine hochwertige Optik und hohe Funktionalität der produzierten Möbelstücke. Die High-Tech-Maschine versieht Möbel mit



Christoph Welling führt das Familienunternehmen in der dritten Generation.

FOTO: MISCHKE

einer sogenannten Null-Fuge und ist damit schnell zum Herzstück der Möbelproduktion bei Welling geworden.

„Eine der größten Herausforderungen bei der Produktion hochwertiger Möbelplatten ist die sichere Verarbeitung der Kanten“, erzählt Welling. Das Hauptproblem hierbei sei die Kantennaht.

Möbelkanten werden in Kantenanleim-Maschinen nach dem Klebstoffauftrag an die Möbelplatte gefügt. Die Verarbeitung mit diesem

Verfahren erzeugt nach herkömmlicher Methode aber eine mehr oder weniger sichtbare Nahtstelle zwischen Platte und Furniermittel und führt früher oder später zum unerwünschten Nachdunkeln der Klebefuge. Zudem führt der Auftrag des Klebemittels unweigerlich zu kleinen Unebenheiten der Kante. Minderwertige Klebstoffe können sogar zum späteren Abblättern der Kanten führen. „Zudem sind Möbel mit solchen Fugen nicht wasserresistent“, ergänzt Welling. Sogar wasserfeste Kanten

können nun mit der neuen Maschine hergestellt werden.

Das Geschäft steht an erster Stelle

Die Maschine eröffnet der Tischlerei ungeahnte Möglichkeiten. „Heute sind wir zunehmend ein Zulieferer für große Firmen aus der Region“, erzählt Welling weiter. Zudem lassen viele Unternehmern, die sich solch hohe Kosten für Maschinen nicht leisten können, mittlerweile bei Welling fertigen.

Doch das Investieren hat auch eine Kehrseite. „Wir können heute keine Anlage mehr kaufen und diese einfach hinstellen, um damit zu arbeiten. Es dauert, bis alles richtig funktioniert“, erklärt Welling. Dies sei mit personellem und zeitlichem Aufwand verbunden, der zuvor kaum absehbar sei. Erst vor einem Jahr hatte Welling in ein neues Lagersystem investiert. „Bevor wir neue Investitionen anschieben, wollen wir uns erst mal auf unser Geschäft konzentrieren“, sagt Welling.